

Schule in Uganda feiert zehnjähriges Bestehen

112
20.03.19

Hilfe Spenden aus der Region haben Einrichtung erst ermöglicht. Delegation aus dem Unterallgäu reist zu Festakt

Babenhausen Der Vorsitzende des Vereins „Hilfe für Kinder in Uganda“, Reinhold Reinöhl, reist zum zehnten Mal nach Ssanda, einem kleinen Ort in der Nähe der Hauptstadt Kampala. Dort hat der Verein im Jahr 1998 damit begonnen, die Primary School „St. Kizito“ zu unterstützen. In den vergangenen 21 Jahren ist ein Schulzentrum für mittlerweile 1300 Schüler entstanden. Vor zehn Jahren nahm die Secondary School „St. Andrew's“ ihren Betrieb auf, wo heute etwa 600 Schüler unterrichtet werden. Am 5. April feiert diese Schule ihr zehnjähriges Bestehen mit einem Festakt samt großem Gottesdienst und Ansprachen der Direktion sowie dem Leiter des Schulprojektes in Uganda, Monsignore Lawrence Ssemusu.

Vertretungen der Deutschen Botschaft und des Staates werden ebenfalls erwartet.

700 Kinder besuchen die Grundschule mit den Klassen eins bis sieben. Diese Schule ist staatlich. Der Staat bezahlt die Lehrer, kümmert sich jedoch nicht um den Zustand der Gebäude. Dank vieler Patenschaften (pro Jahr 90 Euro) ermöglicht der Verein Kindern mittelloser Eltern oder Waisenkindern den Schulbesuch – samt Schulkleidung und einer täglichen warme Mahlzeit.

Lehrer erhalten Zuschuss

Da das Gehalt der Lehrer sehr spärlich ist, erhalten sie vom Verein einen Zuschuss. Die Folge sei eine bessere Motivation und ein gutes Image der Schule. Der Verein küm-

mert sich zusätzlich um den Erhalt der Gebäude. Zudem wurden neue Gebäude auf staatlichem Grund errichtet.

Die St. Andrews-Schule ist zu 100 Prozent mithilfe von Spendengeldern erbaut worden und steht auf eigenem Grund. Alle Lehrer sind privat angestellt. Die Schüler bezahlen für Unterricht, Verpflegung und Übernachtung, wenn sie von auswärts kommen. Sie können die Schule mit Mittlerer Reife oder Abitur abschließen. Wenn Eltern nicht in der Lage sind, das Schulgeld aufzubringen, gibt es auch hierzu Patenschaften oder Förderungen über einen Fonds aus Spendengeldern. Ziel ist es, dass sich der Schulbetrieb eines Tages selbst trägt.

Die Reise nach Uganda ist fester Bestandteil der Vereinbarungen zu Beginn des Projekts. Im Wechsel finden jährliche Besuche aus Afrika in Babenhausen und einer Deutschen Delegation in Uganda statt. Diesmal wird Reinhold Reinöhl von Werner Nisseler (Schatzmeister) und Lissi Greck (Patenschaftsbeauftragte) begleitet. Mit dabei sind ein pensionierter Lehrer, ein Ehepaar und ein Architektenpaar, das ganz wesentlich an der Optimierung des aus Afrika eingereichten Bauplanes mitgewirkt hatte. Im Gepäck haben sie auch selbstgehäkelte oder gestrickte Decken und andere Gegenstände, die verteilt werden sollen. (as)



Die Mädchen und Buben der Grundschule im ugandischen Ssanda mit ihrer neuen Schulkleidung. Foto: Verein